

BKFV FCBP

Nr.3/2020

BERNISCH KANTONALER FISCHEREI-VERBAND

FÉDÉRATION CANTONALE BERNOISE DE LA PÊCHE

info

Inhalt

Den Herausforderungen mit Motivation und Engagement begegnen	1
Neue Gesichter und Zuständigkeiten im Fischereinspektorat	2
Quaggamuschel: vom Schwarzen Meer in den Bielersee	3
HV 2020: Alle Anträge deutlich angenommen	5
Nachruf Bernhard Müller	7
Termine 2020	7
Reich befrachtete Ferien für den Golden Junior Club des Fischereivereins von Tavannes.	8
Ist Fischen Zufall?	11
Nachrichten aus der Fischerei	12

Sommaire

Relever les défis avec motivation et engagement	1
Nouveaux visages et nouvelles attributions à l'Inspection de la pêche	2
Moule quagga : de la mer Noire au lac de Bienne	3
AG 2020 : toutes les propositions approuvées à une nette majorité	5
Hommage à Bernhard Müller	7
Calendrier 2020	7
Des vacances bien remplies pour le Golden Junior Club de la société de Pêche de Tavannes	8
La pêche est-elle un hasard ?	11
Actu pêche	12

Den Herausforderungen mit Motivation und Engagement begegnen

Seit 42 Jahren begleitet mich die Fischerei: 1978 erlangte ich das erste eigene Fischereipatent des Kantons Bern. Es war soweit! Als Fischer mit Ambitionen musste ich nicht mehr im Schlepptau meines Vaters, am Wasser stehen. Mit mehr oder weniger Erfolg stellte ich an der Aare rund um Bern den Forellen und Äschen nach. Die Anziehungskraft des Wassers und der Natur sowie das Fangerlebnis waren dann der Antrieb für mehr Engagement, und es folgte der Beitritt zum Oberaarfischer-Club Bern.

Durch die Vorstandsarbeit kam ich immer mehr mit den neuen und alten Herausforderungen in der Fischerei in Kontakt. Angefangen mit Sinn und Zweck von Aufzucht, Gewässerverschmutzung und Gewässerschutz, Wassernutzung, Prädatoren, ja die Liste lässt sich beliebig ausdehnen. Im Gespräch mit den „alten Fischern“ war dann teilweise auch Resignation zu hören mit der Aussage: „Ja früher, da hatten wir noch Fangerfolg, oder mit diesem Problem kämpfen wir schon lange, was hat es gebracht?“. Tatsächlich sind etliche Probleme, die zum Rückgang der Fischpopulationen führen, nicht erst seit gestern bekannt.

In der heutigen Zeit brauchen Problemlösungen viel Beharrlichkeit und müssen breit abgestützt sein. Nachhaltigkeit ist das Ziel. Die Mitarbeit auf der Suche nach Kompromisslösungen hat mich persönlich angespornt, weitere Aufgaben in der Pachtvereinigung Bern und auf Verbandsstufe zu übernehmen. Nach längerem Engagement als PV-Präsident und Vorstandsmitglied im BKFV, wurde ich vor einem Jahr in die Geschäftsleitung des Schweizerischen Fischereiverbandes gewählt und vor kurzem auch als Vizepräsident in die Geschäftsleitung des BKFV.

Der Druck auf unsere Gewässer ist vielseitig. Die Ansprüche kommen von den unterschiedlichsten Interessensgruppen. Sei es der „Aareböötler“ oder eine Flusswelle, die Wasserkraft zur Energiegewinnung, Freizeitsport, Naturschutz, Vogelschutz, Fischerei usw. All diese Interessen erfordern neben nachhaltigen Lösungen, vor allem aber auch viel Wille für eine Umsetzung zum Wohl der Fische und deren Habitate. Hier sind der Gewässerschutz und der Wasserbau gefordert, um den negativen Einflüssen wie zu hohen Pestizideinträgen sowie strukturarmen Gewässern entgegen zu treten und die Fischwanderung zu gewährleisten. Verstärkt durch die Tatsache des Klimawandels ist JETZT ein gemeinsames Handeln gefordert.

Im Kanton Bern wird durch die Fischerinnen und Fischer grosse Arbeit geleistet zum Erhalt der vielseitigen Fischfauna und Fischerei. Sei es in ver-



Relever les défis avec motivation et engagement

La pêche m'accompagne depuis 42 ans : j'ai obtenu ma première patente de pêche personnelle du canton de Berne en 1978. Ça y était ! Pêcheur ambiteux, je pouvais enfin m'installer au bord de l'eau sans être à la remorque de mon père. Avec plus ou moins de succès, je me suis mis en chasse des truites et des ombres dans l'Aar autour de Berne. L'attrait de l'eau et de la nature ainsi que l'excitation de la capture m'ont incité à m'engager davantage, et j'ai rejoint l'Oberaarfischer-Club Bern.

Le travail au comité m'a permis de me familiariser progressivement avec les nouveaux et anciens défis de la pêche : l'intérêt et le but de l'élevage, la pollution et la protection de l'eau, l'utilisation de l'eau, les prédateurs, la

liste peut être allongée à volonté. Les discussions avec certains « vieux pêcheurs », qui disaient des choses comme : « Oui, à l'époque, la pêche étant encore fructueuse » ou « Il y a longtemps que nous nous battons contre ce problème, à quoi ça a servi ? » mettaient en évidence leur résignation. Et il est vrai que bon nombre des problèmes à l'origine du déclin des populations de poissons ne datent pas d'hier.

De nos jours, les solutions exigent beaucoup de persévérance et doivent être largement soutenues. L'objectif est la durabilité. Personnellement, mon implication dans la recherche de solutions de compromis m'a poussé à assumer d'autres tâches au sein de l'association d'affermage de Berne et au niveau de la fédération. Après un long engagement en tant que président de l'AA et membre du comité de la FCBP, j'ai été élu au bureau directeur de la Fédération Suisse de Pêche il y a un an et vice-président du bureau directeur

de la FCBP récemment.

La pression sur nos eaux a de multiples origines. Les groupes d'intérêts les plus divers ont des revendications : bateliers de l'Aar, vague artificielle, production d'énergie hydraulique, sports de loisirs, protection de la nature, Protection des Oiseaux, pêche, etc. Tous ces intérêts exigent non seulement des solutions durables, mais surtout une grande volonté de les mettre en œuvre dans l'intérêt des poissons et de leurs habitats. La protection des eaux et le génie hydraulique doivent relever le défi et contrer les influences négatives comme les apports excessifs de pesticides ou les eaux structurellement pauvres, ou encore assurer la migration des poissons. La nécessité d'agir ensemble MAINTENANT est renforcée par le changement climatique.

Dans le canton de Berne, les pêcheuses et pêcheurs travaillent dur pour préserver la diversité de la faune piscicole et la pêche. Que ce soit à travers des ruisseaux pépinières des sociétés de pêche, la protection des eaux et

einseigenen Aufzuchtgewässern, im Gewässerschutz und Unterhalt, der Ausbildung oder mit einem finanziellen Beitrag für Hege und Pflege. Im Weiteren wird die Aufbauarbeit für das Schweizer Zentrum für natürliche Gewässer, Fische und Fischerei am Moossee vorangetrieben. All diese Themen motivieren mich, als Bindeglied zwischen den Verbänden und den Fischerinnen und Fischern am Gewässer weiterhin meinen Beitrag zu leisten.

Mit herzlichen Grüßen und auf eine gute Zusammenarbeit
Markus Schneider, Mitglied der Geschäftsleitungen von SFV und BKFV und neuer Vizepräsident des BKFV

Neue Gesichter und Zuständigkeiten im Fischereiinspektorat

Im Fischereiinspektorat des Kantons Bern gibt es verschiedene personelle und organisatorische Veränderungen.

Nach 30-jährigem Wirken im Fischereiinspektorat wird Willy Müller Ende August pensioniert. Als Bereichsleiter für das Berner Oberland und als Geschäftsführer des Renaturierungsfonds hinterlässt er mit seinem grossen Engagement für die Gewässerrenaturierung in allen ihren Facetten markante und bleibende Spuren nicht nur im Oberland. Die grossen Flussrevitalisierungen an der Kander im Augand und in der Schwandi-Ey stellen dabei nur die Spitze des Eisbergs dar, der neben unzähligen umgesetzten Gewässeraufwertungen auch sehr viel konzeptionelle Arbeit umfasste. Willy Müller trägt zudem wesentlichen Anteil, dass der Kanton Bern als einer von ganz wenigen Kantonen mit dem Renaturierungsfonds über ein Finanzierungsinstrument für Gewässerrevitalisierungen verfügt, das auch nach 20 Jahren noch voll funktionsfähig, etabliert und geschätzt ist.

Die bisherigen Aufgaben von Willy Müller wurden auf den 1. September auf zwei Personen aufgeteilt: Karin Gafner ist neue Bereichsleiterin für das Oberland. Sie war bisher als Fachbereichsleiterin Wassernutzung im ganzen Kanton insbesondere für die Sanierung der Wasserkraftanlagen zuständig. Die Geschäftsführung des Renaturierungsfonds wird neu von Olivier Hartmann übernommen, der weiterhin Bereichsleiter für das Mittelland bleibt.

Als neuer Bereichsleiter für das Emmental und den Oberaargau ist Michael Häberli zum FI-Team gestossen. Michael hat an der Uni Bern und an der Eawag sein Biologiestudium mit einer Masterarbeit zur Diversifizierung von Groppen in einer See-Fluss-Metapopulation abgeschlossen. Er hat danach an der Eawag als wissenschaftlicher Mitarbeiter, im Projekt Projet Lac und bei der FIBER sowie bei der Abteilung Natur, Jagd und Fischerei des Kantons Luzern gearbeitet. Seit Herbst 2018 ist er bereits in verschiedenen Anstellungen für das FI Bern tätig. Michael Häberli ist als aktiver Fischer sowohl mit den Seen wie mit den Fliessgewässern des Kantons Bern bestens vertraut. Michael ist 30-jährig, ledig und wohnhaft in Bern.

Ein neues Gesicht und eine neue Stimme im FI ist seit dem 1. August auch Markus Steffen. Markus übernimmt jene Stelle im FI-Innendienst, die nach dem tragischen Tod unseres langjährigen Mitarbeiters Andreas Hügli seit Ostern vakant war. Markus ist vielen Fischern und Fischerinnen als langjähriger Mitarbeiter eines grossen Fischereiartikelgeschäfts im Aaretal bekannt. Aus dieser früheren Tätigkeit kennt er das Patentaussgabesystem und die Fischereivorschriften im Kanton Bern bereits bestens.

l'entretien, la formation ou la contribution aux mesures de protection. Les travaux de constitution du centre suisse en faveur des eaux naturelles, des poissons et d'une pêche respectueuse se poursuivent également. Tous ces enjeux me motivent à continuer de faire ma part en assurant le lien entre les fédérations et les pêcheuses et pêcheurs au bord de l'eau.

À une fructueuse collaboration !

Meilleures salutations

Markus Schneider, membre des bureaux directeurs de la FSP et de la FCBP, nouveau vice-président de la FCBP

Nouveaux visages et nouvelles attributions à l'Inspection de la pêche

L'Inspection de la pêche du canton de Berne connaît divers changements de personnel et d'organisation.

Après 30 ans à l'IP, Willy Müller prend sa retraite à la fin du mois d'août. En tant que chef de domaines pour l'Oberland bernois et directeur du Fonds de régénération des eaux, son fort engagement en faveur de la renaturation des eaux sous toutes ses facettes laisse une trace marquante et durable dans l'Oberland, mais pas seulement. Les grandes revitalisations de la Kander dans les zones alluviales Augand et Schwandi-Ey, qui ont nécessité un travail de conception important en plus des innombrables valorisations mises en œuvre, ne constituent que la partie émergée de l'iceberg. C'est aussi dans une large mesure grâce à Willy Müller que le canton de Berne continue, après 20 ans, à disposer avec le Fonds de régénération d'un instrument de financement de la revitalisation des cours d'eau pleinement fonctionnel, établi et apprécié.



Willy Müller



Karin Gafner



Olivier Hartmann

Au 1er septembre, les responsabilités de Willy Müller ont été réparties entre deux personnes : Karin Gafner est la nouvelle cheffe de domaine pour l'Oberland. Elle était jusqu'ici cheffe du domaine Utilisation des eaux pour l'ensemble du canton et donc notamment en charge de l'assainissement des centrales hydroélectriques. Olivier Hartmann devient nouveau directeur du Fonds de régénération, tout en restant chef de domaines pour le Mittelland.



Michael Häberli



Markus Steffen

Michael Häberli a rejoint l'équipe de l'IP en tant que nouveau chef de domaine pour l'Emmental et la Haute-Argovie. Michael a conclu ses études de biologie à l'Université de Berne et à l'EAWAG par un mémoire de maîtrise sur la diversification des chabots dans une métapopulation lacustre et fluviale. Il a ensuite travaillé à l'EAWAG en tant que collaborateur scientifique, sur le Projet Lac et au FIBER, ainsi qu'au service de la nature, de la chasse et de la pêche du canton de Lucerne. Il travaille déjà pour l'IP de Berne à différents postes depuis l'automne 2018. Pêcheur actif, Michael Häberli connaît très bien les lacs et les cours d'eau du canton de Berne. Ce célibataire de 30 ans vit à Berne.

L'IP compte un autre nouveau visage et une nouvelle voix depuis le 1er août : Markus Steffen. Markus reprend le poste au service interne de l'IP laissé vacant depuis Pâques par le décès tragique de notre collaborateur de longue date Andreas Hügli. Beaucoup de pêcheuses et pêcheurs le connaissent parce qu'il a travaillé des années dans un grand magasin de matériel de pêche dans la vallée de l'Aar. Grâce à cette activité antérieure, il est déjà parfaitement familiarisé avec le système de délivrance des patentes et les prescriptions sur la pêche dans le canton de Berne.



Quaggamuschel: vom Schwarzen Meer in den Bielersee

Seit 2019 ist die invasive Quaggamuschel im Bielersee angekommen. Erfahren Sie, wie die Muschel vom Schwarzen Meer zu uns gelangt ist und wie sie die Ökologie unserer Seen beeinflussen kann.

Die Quaggamuschel (*Dreissena rostriformis bugensis*) gehört zur Familie der Dreikantmuscheln und stammt ursprünglich aus der Schwarzmeerregion. Optisch ähnelt sie der Zebromuschel, die schon seit vielen Jahrzehnten in unseren Seen vorkommt. Die Quaggamuschel ist etwas grösser (2 – max. 3 cm) und hat abgerundete Schalenhälften, währenddessen die der Zebromuscheln eher dreieckig sind.

Vom Schwarzen Meer in den Bielersee

Mit dem Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals wurden die beiden grossen Wassereinzugsgebiete des Rheins und der Donau verbunden. Viele aquatische gebietsfremde Tierarten, sogenannte Neozoen, sind auf diesem Weg ins Rheinsystem eingewandert und breiten sich nun entlang der Schiffswege aus. Bei der Verbreitung spielen kommerzielle Handelsschiffe eine entscheidende Rolle. Für die kleinräumige Verbreitung der Muscheln sind Freizeitboote und deren Überlandtransporte wichtige Verbreitungswege. Auch die Verfrachtung von Tieren und Pflanzen von einem See zum anderen können Übertragungswege sein, ebenso wie Wasservögel, an deren Federkleid und Beinen Wassertropfen mit Muschellarven hängen bleiben. Bisher war in der Schweiz das Vorkommen der Quaggamuschel aus dem Boden-, Genfer- und Neuenburgersee bekannt. Untersuchungen des Gewässer- und Bodenschutzlabors Bern haben ergeben, dass die Quaggamuschel auch im Bielersee angekommen ist. Sie ist vermutlich vom Neuenburgersee über den Zihlkanal in den Bielersee gelangt.

Auswirkungen auf das Ökosystem

Die Quaggamuschel hat das Potential, das Ökosystem eines Sees zu beeinflussen. Quaggas reproduzieren das ganze Jahr und können sehr grosse Dichten bilden. Im Gegensatz zur Zebromuschel besiedelt die Quagga auch sandiges Substrat und kommt in Tiefen bis mehrere hundert Meter vor. Die Quaggamuschel ist anpassungsfähig und stellt keine grossen Ansprüche an ihr Habitat. Sie toleriert nährstoff- und sauerstoffarme Bedingungen. Die Quaggamuschel vermehrt sich schnell und hat invasiven Charakter. Als Wasserfiltrierer entnimmt die Quaggamuschel dem Wasser Nährstoffe und kann dadurch indirekt das Wachstum von Plankton und Fischen beeinflussen.

Auswirkungen auf die Fische im Bielersee

Aktuell ist nicht abzuschätzen, welche Auswirkungen die Quagga auf die Fischpopulation im Bielersee haben wird. Schlimmstenfalls ist mit einem Ertragsrückgang zu rechnen, mit Konsequenzen für die Berufs- und Angelfischerei. Besonders tragisch sind solche Tendenzen bei den wirtschaftlich genutzten Fischarten wie Felchen, Egli und Hecht. Im Bodensee wird ein Zusammenhang zwischen der ausserordentlich schlechten Ertragssituation bei den Felchen und dem Auftreten der Quaggamuschel vermutet und vom Wasserforschungsinstitut EAWAG untersucht. In den grossen nordamerikanischen Seen, wo sich die Muschel ebenfalls ausgebreitet hat, ist ein negativer Effekt zwischen dem Auftreten der Quaggamuschel und Ertragseinbussen bei der Heringsmaräne, einer Felchenart, nachgewiesen worden.

Ebenfalls zum Problem wird die Quaggamuschel für Trinkwasserversorger und andere Seewassernutzer. Die Quaggamuschel setzt sich in Leitungen fest. Durch ihren Bewuchs können Wasserfassungen verstopfen. Die Reinigung der Leitungen sowie weitere Massnahmen werden aufwändig und kostspielig sein.

Moule quagga : de la mer Noire au lac de Biemme

La moule quagga, une espèce envahissante, est arrivée au lac de Biemme en 2019. Découvrez comment elle est venue chez nous de la mer Noire et comment elle peut influencer l'écologie de nos lacs.

La moule quagga (*Dreissena rostriformis bugensis*) appartient à la famille des Dreissenidae et est originaire de la région de la mer Noire. Visuellement, elle ressemble à la moule zébrée, présente dans nos lacs depuis plusieurs décennies déjà. La moule quagga est un peu plus grande (2 à 3 cm max.) et possède des valves arrondies, tandis que celles de la moule zébrée sont plutôt triangulaires.

De la mer Noire au lac de Biemme

La construction du canal Rhin-Main-Danube a permis de relier les deux grands bassins versants du Rhin et du Danube. De nombreuses espèces aquatiques exotiques, appelées néozoaires, ont envahi l'hydrosystème rhénan par ce biais et se répandent maintenant le long des voies de navigation. Les navires marchands commerciaux jouent un rôle clé dans cette prolifération. Les bateaux de plaisance et leurs moyens de transport terrestre sont de leur côté des acteurs importants de la propagation sur de courtes distances. Le transport d'animaux et de plantes d'un lac à l'autre peut également être une voie de diffusion, tout comme les oiseaux aquatiques, au plumage et aux pattes desquels des gouttes d'eau contenant des larves de mollusques et de crustacés restent accrochées.

Jusqu'à présent, on savait que la moule quagga était présente en Suisse dans le Léman et les lacs de Constance et de Neuchâtel. Des études menées par le laboratoire de la protection des eaux et du sol de Berne ont montré que la moule quagga est désormais parvenue dans le lac de Biemme. Il est probable qu'elle y soit arrivée du lac de Neuchâtel via le canal de la Thielle.

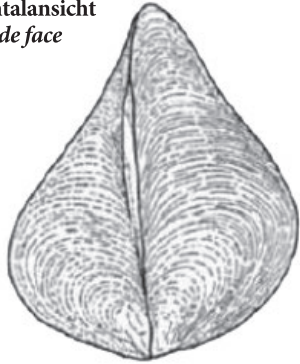
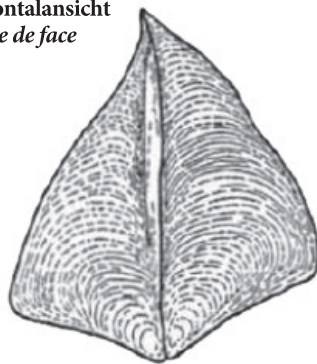


Conséquences sur l'écosystème

Les moules quagga ont le potentiel d'influencer l'écosystème d'un lac. Elles se reproduisent toute l'année et peuvent atteindre des densités très importantes. Contrairement à la moule zébrée, la quagga colonise également les substrats sableux et est présente à des profondeurs pouvant atteindre plusieurs centaines de mètres. Elle s'adapte bien et est peu exigeante en termes d'habitat. Elle tolère des conditions pauvres en nutriments et en oxygène. La moule quagga se multiplie rapidement et a un caractère envahissant. En filtrant l'eau, elle y prélève des nutriments et peut donc influencer indirectement la croissance du plancton et des poissons.

Conséquences sur les poissons du lac de Biemme

Il n'est pas possible pour l'instant d'estimer l'impact que la quagga aura sur la population de poissons du lac de Biemme. Dans le pire des cas, il faut s'attendre à une baisse de rendement, avec des conséquences pour la pêche professionnelle et la pêche à la ligne. Ces tendances sont particulièrement dramatiques dans le cas des espèces de poissons exploitées économiquement, comme le corégone, la perche et le brochet. Dans le lac de Constance, on soupçonne l'existence d'un lien entre le très mauvais rendement des corégones et la présence de moules quagga. L'institut de recherche sur l'eau EAWAG mène des études à ce sujet. Dans les grands lacs d'Amérique du Nord, où elle s'est également diffusée, la corrélation entre l'apparition de la moule quagga et les baisses de rendement du grand corégone a été démontrée.

La quagga devient également un problème pour les fournisseurs d'eau potable et les autres utilisateurs d'eau de lac. Elle se fixe en effet à l'intérieur des conduites qu'elle recouvre progressivement et peut ainsi boucher les captages. Le nettoyage des conduites et autres mesures seront complexes et coûteux.

Quagga-Muschel Moule quagga	ZUVERLÄSSIGE BESTIMMUNGSMERKMALE CRITÈRES D'IDENTIFICATION FIABLES	Zebra-Muschel Moule zébrée
Frontalansicht <i>Vue de face</i> 	Schalenseite deutlich abgerundet (Frontalansicht) Aufsitzfläche minimal und gebogen <i>côtés de la coquille nettement arrondis (vue de face)</i> <i>surface d'appui minimale et courbe</i> Schalenseiten deutlich kantig (Frontalansicht) Aufsitzfläche durchgängig und deutlich <i>côtés de la coquille à carène nette (vue de face)</i> <i>surface d'appui sur toute la longueur,</i> <i>cassure nette p. r. aux bords de la coquille</i>	Frontalansicht <i>Vue de face</i> 
Bauchansicht <i>Vue ventrale</i>  Dreissena rostriformis bugensis Zeichnung/Dessin : Denise Feketitsch	Schalenrand wellenförmig abgewinkelte Position zur Unterlage Schalenhälften asymmetrisch zueinander (Bauchseite) <i>jonction ventrale sinusoidale</i> <i>en biais par rapport au support</i> <i>valves asymétriques (vue ventrale)</i> Schalenrand gradliniger senkrechte Position zur Unterlage Schalenhälften symmetrisch zueinander (Bauchansicht) <i>jonction ventrale droite</i> <i>perpendiculaire par rapport au support</i> <i>valves symétriques (vue ventrale)</i>	Bauchansicht <i>Vue ventrale</i>  Dreissena polymorpha Zeichnung/Dessin : Denise Feketitsch

Bestimmungsmerkmale der bereits seit längerem vorkommenden Zebra-Muschel und der Quagga-Muschel
 Caractéristiques de la moule zébrée, présente depuis un certain temps, et de la moule quagga

Wie geht es weiter?

Um überhaupt zu wissen, in welchen Berner Seen die Quagga bereits vorkommt, und wie die aktuelle Besiedlung des Bielersees aussieht, haben das Gewässer- und Bodenschutzlabor GBL und das Fischereiinspektorat zwei Monitorings gestartet. Noch liegen keine Resultate vor.

Der Kanton Bern versucht, die Ausbreitung der Quagga-Muschel in andere Seen im Rahmen des Möglichen zu verhindern bzw. klein zu halten.

Freizeitboote spielen bei der Ausbreitung gebietsfremder Arten eine wichtige Rolle. Als Aufwuchs an Schiffsrümpfen werden Muscheln oft unbemerkt mit Booten von einem Gewässer zum anderen verschleppt. Es ist wichtig, dass nur saubere und trockene Boote in andere Seen umgewässert werden.

In Zusammenarbeit mit der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz, der Universität Basel und dem Bundesamt für Umwelt hat der Kanton Bern ein Merkblatt «STOP QUAGGA!» für Bootsbesitzer entworfen. Das Merkblatt haben wir auf unserer Webseite aufgeschaltet: www.be.ch/fischerei > Merkblätter & Formulare.



Et maintenant ?

Le laboratoire de la protection des eaux et du sol (GBL) et l'Inspection de la pêche ont lancé deux monitorings pour déterminer les lacs bernois dans lesquels la quagga est déjà présente et mieux cerner l'actuelle colonisation du lac de Biemme. Les résultats ne sont pas encore disponibles.

Le canton de Berne s'efforce d'empêcher ou du moins de limiter autant que possible la prolifération de la moule quagga dans d'autres lacs. Les bateaux de plaisance jouent un rôle important dans la propagation des espèces exotiques. Les coquillages sont souvent transportés sans être remarqués d'une eau à l'autre avec les bateaux sur lesquels ils se sont fixés. Il est important que les bateaux soient propres et secs avant d'être mis à l'eau dans un autre lac. En collaboration avec la Conférence des services de la faune, de la chasse et de la pêche, l'Université de Bâle et l'Office fédéral de l'environnement, le canton de Berne a rédigé une fiche technique intitulée « STOP QUAGGA ». Nous l'avons mise en ligne sur notre site Internet : <https://www.bve.be.ch/bve/fr/index/direktion/organisation/awa/aktuell.assetref/dam/documents/BVE/AWA/fr/GBL/>

Der Online-Shop für Fischer
 Dein Gutschein
 CHF 20.-
 Code: BKFV20
 fischen.ch · Chasseralstrasse 3 · 4900 Langenthal · 0800 777 066 · info@fischen.ch
 *gültig ab einem Einkauf ab CHF 120.-, nicht kumulierbar, einmalig einlösbar bis 31.12.2020

HV 2020: Alle Anträge deutlich angenommen

Vom 20. Mai bis am 5. Juni 2020 hatten die Delegierten des BKFV die Möglichkeit, schriftlich ihre Stimme zu den traktandierten Geschäften des BKFV abzugeben. Das schriftliche Verfahren wurde nötig, weil wegen des Coronavirus die Hauptversammlung vom 14. März abgesagt wurde (siehe BKFV-Info 2/2020). Alle Anträge wurden einstimmig oder mit grossem Mehr angenommen.

Der Bernisch Kantonale Fischereiverband holte gemäss Vorstandsentscheid vom 6. Mai 2020 die Hauptversammlungsentscheide auf schriftlichem Weg ein. Von den am 20. Mai versendeten 181 Stimmzetteln waren bis am 5. Juni um 12 Uhr 90 auf der Geschäftsstelle eingetroffen. Die Stimmbeteiligung betrug demnach 49,75 Prozent. Ausgezählt wurden die Stimmzettel am 10. Juni 2020 von den Stimmzählern Beat Ludwig und Urs Käser unter der Aufsicht von BKFV-Präsident Markus Meyer.

Die wichtigsten Entscheide

Neu aufgenommen im Verband sind die Société des pêcheurs de Tavannes, die Lakeland-Fishing-School und der Wassersportverein Biel. Ja sagten die Delegierten zu einem Beitrag des BKFV von 14'000 Franken an eine zu gründende Stiftung für ein Schweizer Zentrum der Fischerei am Moossee. Der Anteil des BKFV beträgt 14'000 Franken. 2000 Franken kommen aus der Verbandskasse. Die restlichen 12'000 Franken werden via Stiftung Pro Fisch + Wasser oder anderweitig beschafft. Der Vorstand wurde für die Periode 2020 – 2024 wiedergewählt. Das bisherige Vorstandsmitglied Markus Schneider nimmt neu als Vizepräsident Einsitz in der Geschäftsleitung. Die Übersicht über die abgegebenen Stimmen pro Geschäft...



AG 2020 : toutes les propositions approuvées à une nette majorité

Du 20 mai au 5 juin 2020, les délégués de la FCBP pouvaient voter par écrit sur les affaires courantes de la FCBP. Le vote écrit était nécessaire du fait de l'annulation de l'assemblée générale annuelle du 14 mars suite au coronavirus (voir Info FCBP 2/2020). Toutes les propositions ont été approuvées à l'unanimité ou à une large majorité.

Conformément à la décision du comité du 6 mai 2020, la Fédération cantonale bernoise de la pêche a recueilli les décisions de l'assemblée générale par écrit. Sur les 181 bulletins envoyés le 20 mai, 90 étaient parvenus au secrétariat le 5 juin à 12h00. La participation s'est donc élevée à 49,75 %. Les bulletins ont été comptés le 10 juin 2020 par les scrutateurs Beat Ludwig et Urs Käser sous la supervision du président de la FCBP, Markus Meyer.

Les principales décisions

Les SP Société des pêcheurs de Tavannes, Lakeland-Fishing-School et Wassersportverein Biel sont admises dans la fédération. Les délégués ont approuvé une contribution de 14 000 francs de la FCBP à une fondation qui doit être créée pour un centre suisse de la pêche sur le lac de Moossee. La part de la FCBP s'élève à 14 000 francs. 2000 francs proviennent

de la trésorerie de la fédération. Les 12 000 francs restants seront procurés par l'intermédiaire de la Fondation pour les Poissons et les Eaux ou par un autre biais. Le comité a été réélu pour la période 2020 à 2024. Markus Schneider, jusqu'ici membre du comité, devient vice-président du bureau directeur.

Vue d'ensemble des votes exprimés par point à l'ordre du jour...

Auszählung schriftliches Verfahren HV BKFV 2020

Einzelmitglieder / Membres individuels

Anzahl Stimmzettel Nombre de bulletins de vote	Fristgerecht eingegangen Reçus dans les délais	Gültig Valables	Ungültig Non valables
21	16	16	0

Einzelorganisationen / Organisations individuelles

Anzahl Stimmzettel Nombre de bulletins de vote	Fristgerecht eingegangen Reçus dans les délais	Gültig Valables	Ungültig Non valable
12	6	6	0

Fischereivereine / Sociétés de pêche

Anzahl Stimmzettel Nombre de bulletins de vote	Fristgerecht eingegangen Reçus dans les délais	Gültig Valables	Ungültig Non valable
148	68	68	0

Stimmbeteiligung / Participation au vote

Total versendet Total envoyés	Fristgerecht eingegangen Reçus dans les délais	Total gültig Total valables	Total ungültig Total non valables
181	90	90	0

Bern, 10. Juni 2020 / Berne, le 10 juin 2020

Markus Meyer
Präsident BKFV
Président FCBP

Beat Ludwig
Stimmzähler i.V.
Scrutateur p. p.

Urs Käser
Stimmzähler
Scrutateur

Traktanden Ordre du jour	Total gültige Stimmen Total votes valables	Zustimmung Pour	Ablehnung Contre	Enthaltung Abstention
2. Protokoll der 129. HV vom 9. März 2019 / Procès-verbal de la 129e AG du 9 mars 2019	90	90	0	0
3. Jahresbericht des Präsidenten / Rapport annuel du président	89	89	0	1
4. Mutationen / Mutations				
a) Société des pêcheurs de Tavannes	90	90	0	0
b) Lakeland-Fishing-School	90	89	1	0
c) Wassersportverein Biel	90	89	0	1
7. Finanzierungszusage Zentrum der Fischerei Décision d'octroi de financement au Centre de la pêche	90	86	0	4
8. Rechnungen 2019 / Comptes 2019				
a) ordentliche Rechnung / Comptes ordinaires	90	90	0	0
b) Kampffonds (Einladungsheft S. 18) / Fonds de lutte (livret d'invitation p. 18)	90	90	0	0
c) Revisionsberichte (www.bkfv-fcbp.ch/HV2020) / Rapports de révision (www.bkfv-fcbp.ch/AG2020)	90	90	0	0
9. Voranschläge 2020 / Prévisions 2020				
a) ordentliches Budget / Budget ordinaire	90	89	0	1
b) Budget Kampffonds) / Budget du fonds de lutte	90	89	0	1
10. Jahresbeiträge 2020/2021 / Cotisations annuelles 2020/2021				
a) Fr. 10.- BKFV (unverändert) / CHF 10.- FCBP (inchangée)	90	89	0	1
b) Fr. 2.- Kampffonds (unverändert) / CHF 2.- fonds de lutte (inchangée)	90	89	0	1
c) Fr. 10.- SFV (unverändert) Kenntnisnahme / CHF 10.- FSP (inchangée) Prise de connaissance	90	89	0	1
11. Wahlen / Élections				
Der Vorstand beantragt die Wahl folgender Mitglieder für die Periode 2020 – 2024 / Le comité propose l'élection des membres suivants pour la période 2020 - 2024				
a) Präsident Markus Meyer / Président Markus Meyer	90	90	0	0
b) Geschäftsleitung / Bureau directeur				
Marianne Schenk, Vizepräsidentin (bisher) vice-présidente (jusqu'ici)	90	90	0	0
Moussia von Wattenwyl, Vizepräsidentin (bisher) vice-présidente (jusqu'ici)	90	89	0	1
Toni Moser, Vizepräsident (bisher) vice-président (jusqu'ici)	90	90	0	0
Beat Ludwig (bisher) / (jusqu'ici)	90	89	0	1
Adrian Bühler (bisher) / (jusqu'ici)	90	90	0	0
Markus Schneider (bisher Vorstand, neu GL) jusqu'ici au comité, désormais BD)	90	90	0	0
c) Wiederwahl in Globo der bisherigen Vorstandsmitglieder (Toni Brunner, PV Interlaken; Timon Bucher, VSF; Renato Frauchiger, PV Thun; Roland Gurtner, FAKO; Toni Liechti, PV Emmental; Christoph J. Lüthi, Fischenzen; Stephan Mäder, PV Oberaargau; Samuel Mann, PV Spiez; André Schaad, FPJB; Urs Schumacher, VSF; Silvano Solcà, Berufsfischer; Kurt Zumbrunn, PV Oberhasli) / Réélection en bloc des membres actuels du comité (Toni Brunner, AA d'Interlaken; Timon Bucher, VSF; Renato Frauchiger, AA de Thoune; Roland Gurtner, FAKO; Toni Liechti, AA d'Emmental; Christoph J. Lüthi, possesseurs des droits de pêche privés; Stephan Mäder, AA de Haute-Argovie; Samuel Mann, AA de Spiez; André Schaad, FPJB; Urs Schumacher, VSF; Silvano Solcà, pêcheurs professionnels; Kurt Zumbrunn, AA d'Oberhasli)	90	90	0	0
d) Ersatzwahl Rechnungsrevisor-Suppleant Élection de remplacement du réviseur aux comptes suppléant Stefan Romang, Angelfischereiverein Saanenland société de pêche du pays de Gessenay	90	90	0	0

Nachruf Bernhard Müller

Bergbauernsohn, Lehrer, Entwicklungshelfer, eidgenössischer Fischereinspektor, Regierungsrat, Nationalrat sowie Zentralpräsident und Ehrenmitglied des Schweizerischen Fischerei-Verbandes. Am 26. Mai 2020 ist Bernhard Müller 89-jährig gestorben.

Geboren ist Bernhard Müller am 16. April 1931 als Sohn eines Bergbauern in Scharnachtal. Nach den Schulen im Kandertal absolvierte er die Ausbildung zum Primarlehrer. Danach studierte er in Bern und Basel Volkswirtschaftslehre und Verhaltensbiologie und erwarb den Dokortitel.

Nach seinem Studienabschluss war er von 1962 bis 1966 als Entwicklungshelfer in Nepal tätig. Dieser Aufenthalt und seine Freundschaft zum 14. Dalai Lama, dem geistlichen Oberhaupt der Tibeter, sollte ihn prägen. Bis wenige Monate vor seinem Tod reiste er fast jährlich an den Fuss des Himalaya, wo er verschiedene Projekte begleitet und für die Unabhängigkeit Tibets gekämpft hat.

In die Schweiz zurückgekehrt wurde er Abteilungsleiter und eidgenössischer Fischereinspektor beim damaligen Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft und vertrat die Schweiz bei der OECD in Paris sowie bei der FAO in Rom. Daneben wirkte er als Dozent für Umweltschutz an der EPUL in Lausanne.

Auf Vorschlag der SVP wählten ihn die Bernerinnen und Berner 1974 als Quereinsteiger in den Regierungsrat, wo er bis zu seinem Rücktritt im Jahr 1990 der Volkswirtschaftsdirektion vorstand. 1979 bis 1987 gehörte er zudem dem Nationalrat an.

Anlässlich der Delegiertenversammlung 1977 wurde Bernhard Müller zum Zentralpräsident des SFV gewählt.

In seine Amtszeit fielen unter anderem der Widerstand gegen die Kraftwerke Ilanz und gegen geplante Laufkraftwerke zwischen Ems und Fläsch, der Kampf für phosphatfreie Waschmittel sowie die Lancierung der «Volksinitiative zur Rettung unserer Gewässer».

Verbandsintern wichtige Meilensteine in der «Ära Müller» waren die Schaffung der ersten Jungfischerbroschüre und die Übernahme des Patronats des Sportfischer-Brevets.

An der Jubiläums-Delegiertenversammlung 1983 zum 100-jährigen Bestehen des SFV trat Bernhard Müller als Zentralpräsident zurück und wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Der SFV entbietet der Trauerfamilie sein aufrichtiges Beileid und wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Roland Seiler, Ehrenpräsident BKFV

Hommage à Bernhard Müller

Fils d'agriculteur de montagne, enseignant, coopérant au développement, inspecteur fédéral de la pêche, membre du Conseil-exécutif et du Conseil national, président central et membre d'honneur de la Fédération Suisse de Pêche : Bernhard Müller est décédé le 26 mai 2020 à l'âge de 89 ans.

Fils d'agriculteur de montagne, Bernhard Müller est né le 16 avril 1931 à Scharnachtal. Après sa scolarité dans la vallée de la Kander, il a suivi une formation d'instituteur, puis il a étudié l'économie politique et la biologie comportementale à Berne et à Bâle et obtenu son doctorat.

À la fin de ses études, il a été coopérant au développement au Népal de 1962 à 1966. Ce séjour et son amitié avec le 14e dalai-lama, le chef spirituel des Tibétains, le marquèrent durablement. Jusqu'à quelques mois avant sa mort, il se rendait presque chaque année au pied de l'Himalaya, où il a accompagné divers projets et a lutté pour l'indépendance du Tibet.

De retour en Suisse, il est devenu chef de division et inspecteur fédéral de la pêche à l'Office fédéral de l'environnement, des forêts et du paysage de l'époque et a représenté la Suisse à l'OCDE à Paris et à la FAO à Rome. En parallèle, il était chargé de cours en protection de l'environnement à l'EPUL de Lausanne.

Sur proposition de l'UDC, les Bernoises et les Bernois l'ont élu en 1974 au Conseil-exécutif où il est

resté à la tête de la Direction de l'économie publique jusqu'à son départ en 1990. Il a en outre été membre du Conseil national de 1979 à 1987.

Lors de l'assemblée des délégués de 1977, il a été élu président central de la FSP. Ses grands combats pendant son mandat ont été la résistance contre les centrales électriques d'Ilanz et les projets de centrales au fil de l'eau entre Ems et Fläsch, la lutte pour des lessives sans phosphate et le lancement de l'initiative populaire « Pour la sauvegarde de nos eaux ».

Au sein de la fédération, « l'ère Müller » a été marquée par la création de la première brochure destinée aux jeunes pêcheurs et le parrainage du brevet du pêcheur sportif.

Lors de l'assemblée des délégués du centenaire de la FSP, Bernhard Müller a démissionné de la présidence centrale et été nommé membre d'honneur. La FSP présente ses sincères condoléances à la famille en deuil et gardera du défunt un souvenir respectueux.

Roland Seiler, président d'honneur de la FSP



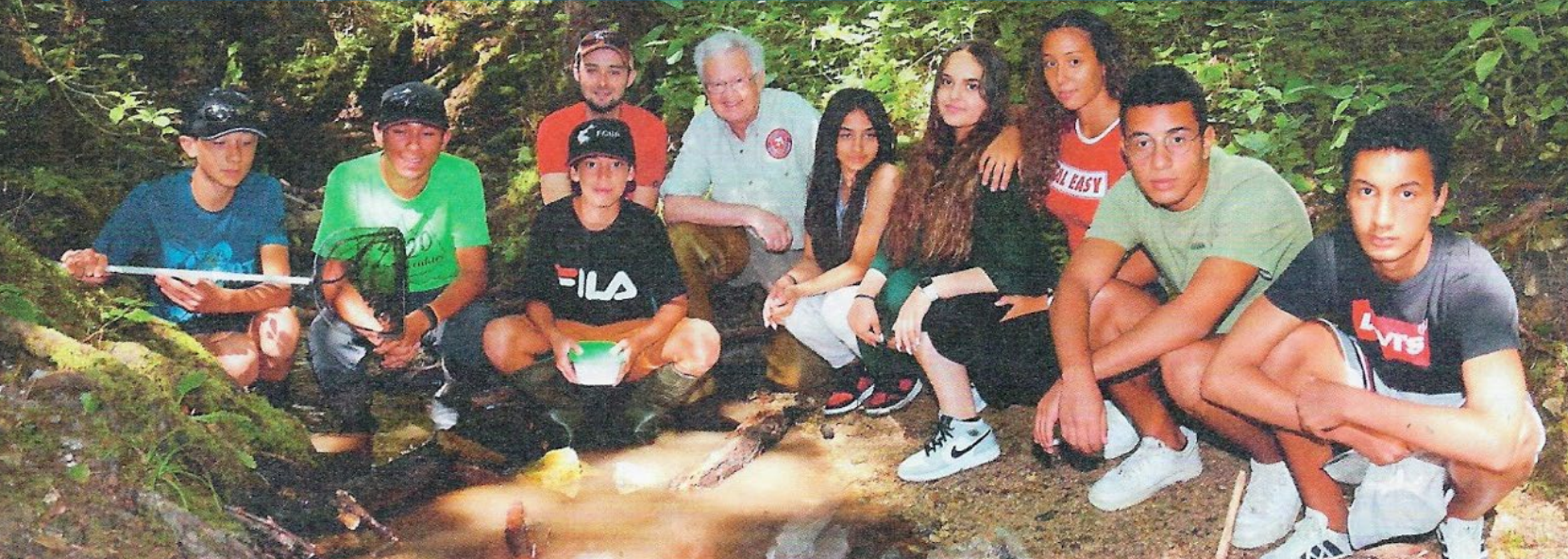
Bernhard Müller (Mitte) an der SFV-DV 2018 im Tropenhaus in Frutigen
Bernhard Müller (au centre) lors de l'AD 2018 de la FSP à la maison tropicale de Frutigen (photo : Monika Güntensperger)

Termine 2020

Delegiertenversammlung SFV, Olten	29. August 2020
FI-Austausch BKFV, Tavannes	4. September 2020
Workshop des SFV zum Mitgliederstand, Olten	24. Oktober 2020
Präsidentenkonferenz BKFV	14. November 2020
HV BKFV 2021, Langnau	13. März 2021

Calendrier 2020

Assemblée des délégués FSP, Olten	29 août 2020
Échange FCBP/IP, Tavannes	4 septembre 2020
Atelier de la FSP sur le nombre de membres, Olten	24 octobre 2020
Conférence des Présidents FCBP	14 novembre 2020
AG FCBP 2021, Langnau	13 mars 2021



Reich befrachtete Ferien für den Golden Junior Club des Fischereivereins von Tavannes

Die Situation aufgrund des Coronavirus stellte viele Urlaubspläne auf den Kopf. Viele Familien beschlossen, ihre Reisen abzusagen und zu Hause zu bleiben.

Dies war Grund genug für den Verein aus Tavannes, im Juli und August Aktivitäten für seine Mitglieder des Golden Junior Club zu organisieren.

Eine weise Entscheidung : Der Erfolg dieser der Fischerei und Natur gewidmeten Tage hat alle unsere Erwartungen übertroffen. Nebst den jungen Leuten kamen auch viele Eltern zu den Mahlzeiten, zu denen alle eingeladen waren.

Die Medien wurden auch nicht ausgeschlossen. Das Journal du Jura, der Quotidien Jurassien, la Semaine, (drei Regionalzeitungen) und das zweisprachige Fernsehen von Biel berichteten über unsere Sommeraktivitäten, die von Fachleuten und Mitgliedern unseres Vereins moderiert wurden.



Bild oben, 04. Juli: Einführung in die Angelausrüstung und Schnurmontage (mit Jacques Muster und Christian Bangerter)

Image du haut, 04 juillet : Initiation au matériel de pêche et montage de lignes (Par Jacques Muster et Christian Bangerter)

Des vacances bien remplies pour le Golden Junior Club de la société de Pêche de Tavannes

La situation sanitaire due au virus corona, chamboula bien des plans de vacances. Nombreuses sont les familles qui ont décidées d'annuler leurs déplacements et de rester au foyer.

La raison fut suffisante, pour que la société de Tavannes décide d'organiser en juillet et août, des activités pour ses membres du Golden Junior Club.

Un choix judicieux. Le succès remporté par ces journées (pêche et nature), dépassa toutes nos prévisions. Les jeunes furent présents et nombre de parents nous rejoignirent pour les repas ou tout le monde était convié.

Les médias ne furent pas en reste. Le Journal du Jura, le Quotidien Jurassien, la Semaine, (trois journaux régionaux) et la télévision bilingue de Bienne reportèrent nos activités estivales, animées par des pros, membres de notre société.

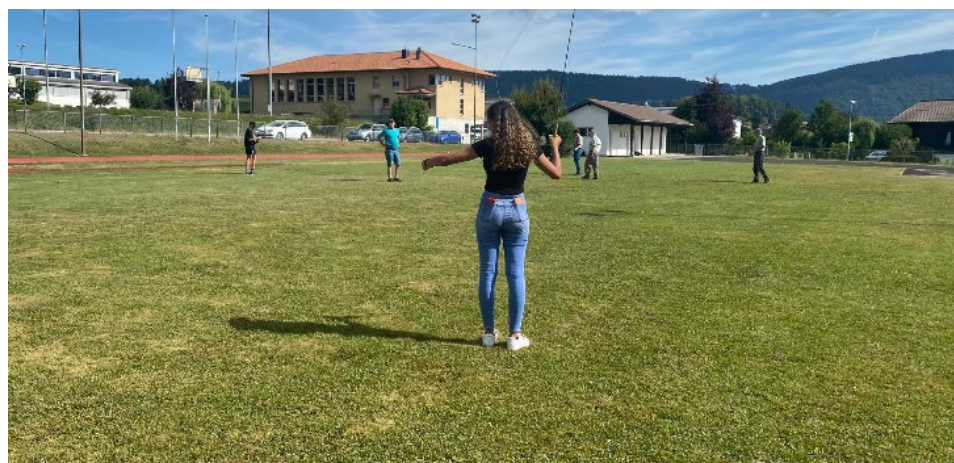
Bild unten, 25. Juli: Fliegenfischerkurs auf einem Sportplatz und in der Birse (mit Gérard Jungo Schweizer Meister im Fliegenbinden)

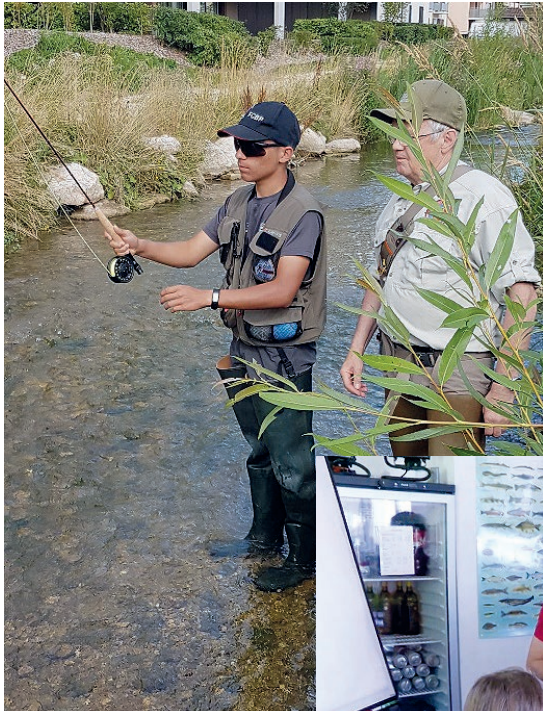
Image du bas, 25 juillet : Cours de pêche à la mouche sur un terrain de sport et en milieu naturel dans la Birse (par Gérard Jungo Champion suisse de montage de mouche)



11. Juli: Einführung in die Köderfangtechniken an unserem Teich (mit Gilles Monnier und Christian Bangerter)

11 Juillet : Initiation aux techniques de pêche avec appâts à notre étang la Gouille (par Gilles Monnier et Christian Bangerter)





Fischtechnik im Fluss

Maitrise de la technique en rivière



08 août : Cours sur la biodiversité dans nos ruisseaux, avec prélèvement des invertébrés et étude au microscope binoculaire à notre local la Gouille (Par Gilles Monier et Gérard Jungo) Reportage télévisé (photo TV Bilingue Bienne/Biel)

08. August: Kurs über die biologische Vielfalt in unseren Fließgewässern, mit Probenahme von Wirbellosen und Untersuchung an unserem Standort La Gouille (mit Gilles Monier und Gérard Jungo) (TV-Foto Télébilingue)

Und wie geht es weiter ?

Anfang September wird der Verein einen Ornithologiekurs am Ufer des Bielersees durchführen. Ziel ist es, die Mitglieder des Golden Junior Clubs auf die Lebensweise unserer einheimischen Vögel aufmerksam zu machen, ohne dabei die invasiven fischfressenden Arten zu vergessen, die den Fischbeständen unserer Flüsse und Seen schaden.

Es ist für alle Fischereivereine wichtig, die nächste Generation junger Menschen auszubilden und sie als Schützerinnen und Schützer der Natur und insbesondere der Gewässer zu gewinnen.

Bildung und Medienberichterstattung sind die besten Methoden, um uns zu helfen, das Gleichgewicht der biologischen Vielfalt zu erhalten und allmählich wieder herzustellen. Ebenso wichtig ist es, sich vor Ort für die Anliegen der Fischerei einzusetzen. Es braucht beide Pole, und negative Kritik bringt uns nicht weiter.

Ich möchte all jenen danken, die dem Fischereiverein Tavannes geschrieben und ihn ermutigt haben, diesen neuen Weg fortzusetzen. Nicht vergessen möchte ich schliesslich die 13 Mitglieder des Vereinsvorstandes, ohne die all die Aktivitäten nicht möglich wären.

Fischereiverein Tavannes - Golden Junior Club - 079 790 84 51.
André M. Schaad
Präsident

Et pour la suite ?

En début septembre la société donnera un cours d'ornithologie au bord du lac de Bienne. Le but est de sensibiliser les membres du Golden Junior Club aux modes de vie de nos oiseaux indigènes sans oublier les espèces piscivores invasives qui mettent à mal les populations de poissons de nos rivières et de nos lacs.

Il est important pour toutes les sociétés de pêche d'informer positivement et de former la relève de la jeunesse, ces futurs fers de lances, protecteurs de la nature dont les milieux aquatiques.

L'instruction et la médiatisation sont les meilleures méthodes pour nous aider à préserver et réintroduire peu à peu l'équilibre de la biodiversité des milieux naturels. Il est aussi important de lutter sur le terrain que de faire école. Les critiques négatives des uns contre les autres ne servent à rien, sinon d'opposer deux pôles où chacun reste persuadé d'avoir raison !

Je remercie tous ceux et celles qui nous ont écrit pour encourager la société de Tavannes à continuer sur cette voie nouvelle, sans oublier les 13 membres de mon comité sans qui, rien n'aurait pu être fait.

Société de pêche de Tavannes – Golden Junior Club - 079 790 84 51.
André M. Schaad
Président

Fachgeschäft und Versand

MAROWIL Fischereiartikel
Solothurnstrasse 36
4536 Attiswil
Tel. 032 623 29 54
eMail: info@marowil.ch

www.marowil.ch



**Wir investieren in
erneuerbare Energien.**

www.grimselstrom.ch



Wir haben
für jede Destination
das passende
Material.

bernhard  **fishing**

hooked on a feeling



Ist Fischen Zufall?

Als ich am 2. April 2016 beim Eisfischen auf dem Engstlensee einen Namaycush mit 103 Zentimeter fing, da wusste ich schon, in was für einer Liga ich mich nun bewegte. War das doch nicht weniger als der neue Schweizer Rekord.

Wie lange dieser wohl seine Gültigkeit hat? Der vorletzte Rekordfisch wurde am 8. Mai 2000 ebenfalls im Engstlensee gefangen und war 101 Zentimeter lang.

Was nun aber am 24. Juni dieses Jahres geschah, ist wohl mehr als nur Zufall. Ich fischte, wie dies öfters vorkommt, am Engstlensee. So gegen 20 Uhr sah ich auf der andern Seeseite zwei Fischer dem Ufer entlang schreiten. Nachdem sie sich am Wasser eingerichtet hatten, war nach zirka 10 Minuten eine gewisse Unruhe bemerkbar. Juchzer waren unüberhörbar.

Von weitem sah ich, dass doch ein ganz schöner Fisch behändigt worden war.

Da mich nun der «Gwunder» stach, wollte ich der Sache näher auf den Grund gehen. Zumal als Fischereiaufseher ich eine gewisse Berechtigung dazu hatte. Was ich vor Ort antraf, ist mit Zufall schwer zu beschreiben.

Hatten doch die zwei Fischer gleich beim ersten Wurf des Abends das Glück, den Köder einem Namaycush von 104 cm vor die Nase zu setzen und diesen, mit feinem Gerät, auch noch behändigen zu können.

Zufall, dass ich ausgerechnet zu dieser Zeit am See war, wo mein Rekord gebrochen wurde?

Somit war mein Rekord nach 4 Jahren 2 Monaten und 22 Tagen Geschichte. Mir blieb die Ehre, als erster dem neuen Rekordhalter zu Gratulieren, im Wissen, dass dieser wohl charakterlich, wie in punkto Nachhaltigkeit und Einstellung, eine gute Nachfolge darstellt.

Das der Fänger an diesem Tag auch noch Geburtstag hatte, Zufall?

Daten und Bericht zum Rekordfang werden im Nächsten Petri Heil veröffentlicht.

Toni Brunner, Vorstandsmitglied BKFV



Der neue Rekordhalter
Le nouveau détenteur du record



Zufälligerweise war der alte Rekordhalter (rechts) zum Gratulieren vor Ort

L'ancien détenteur (à droite) était par hasard sur place pour le féliciter

La pêche est-elle un hasard ?

Lorsque j'ai sorti un touladi de 103 centimètres de l'Engstlensee en pêchant sous la glace le 2 avril 2016, j'ai immédiatement su dans quelle ligue j'évoluais désormais, puisqu'il établissait le nouveau record suisse.

Combien de temps le détiendrait-il ? Le précédent spécimen d'une longueur record avait également été pêché dans l'Engstlensee le 8 mai 2000 et mesurait 101 centimètres.

Mais ce qui s'est passé le 24 juin de cette année est probablement plus qu'une simple coïncidence.

Comme souvent, je pêchais dans l'Engstlensee. Aux alentours de 20 heures, j'ai vu deux pêcheurs longer la rive de l'autre côté du lac. Une dizaine de minutes après leur installation au bord de l'eau, un certain tumulte s'est fait entendre. Impossible d'ignorer les exclamations de joie. De loin, je vis qu'ils avaient pris un très beau poisson. Poussé par la curiosité, je voulais en savoir plus, d'autant que ma qualité de surveillant de la pêche le justifiait. Il est difficile de qualifier de hasard ce qui m'attendait sur place.

En effet, dès leur premier lancer de la soirée, les deux pêcheurs avaient eu la chance de

mettre l'appât sous le nez d'un touladi de 104 cm, et grâce à un équipement de qualité, ils avaient réussi à le capturer.

Est-ce le fait du hasard si je me trouvais au bord du lac à l'instant précis où mon record a été battu ?

Après 4 ans, 2 mois et 22 jours, il appartenait désormais au passé. Il me restait l'honneur d'être le premier à féliciter le nouveau détenteur en sachant qu'il fait sans doute un bon successeur sur le plan du caractère, de la durabilité et de l'attitude. Est-ce un hasard si le pêcheur en question fêtait son anniversaire ce jour-là ?

Le compte rendu et les renseignements sur la prise record seront publiés dans le prochain Petri Heil.

Toni Brunner, membre du comité de la FCBP

Nachrichten aus der Fischerei

Thurgauer Gericht will keine Kormoran-Abschüsse

Der Kanton Bern kann seit Anfang 2020 in der Thuner Schadau Kormorane zum Schutz der Äsche mit Vergrämungsabschüssen unter Kontrolle halten (siehe BKFV-Info 2/2020). Gegen diese Verfügung gingen seitens der Vogel- und Naturschutzorganisationen keine Einsprachen ein. Im Kanton Thurgau hat kürzlich das Verwaltungsgericht ein ähnliches Vorhaben der Behörden zum Schutz der Äschenpopulation am Hochrhein abgelehnt. Dies nach einem Rekurs der Vogelschutzorganisation Birdlife. Für den Schweizerischen Fischerei-Verband SFV ist der Thurgauer Gerichtsentscheid rechtlich unverstänlich und ökologisch eine Katastrophe. Und: «Der Entscheid könnte für Birdlife zum Bumerang werden, weil wir die fortwährende Ermordung der Äschen in der Schweiz nicht mehr akzeptieren», sagt SFV-Geschäftsführer Philipp Sicher in der neusten SFV-Fischereizeitung. Die Hintergründe zur Kontroverse am Hochrhein sind auf der Webseite des SFV nachzulesen: www.sfv-fsp.ch

Räbloch wieder offen

Nach dem Jahrhunderthochwasser vom 24. Juli 2014 im hinteren Emmental entstanden in der Gemeinde Schangnau Sachschäden in Millionenhöhe, und in der Räblochschlucht blieben nebst Holz auch Unrat, Öl und Schmierstoffen stecken. Aus Sicherheitsgründen wurde die Schlucht in den letzten Monaten in einer aufwändigen Aktion geräumt (siehe BKFV-Info 2/2020). Am 20. Juli 2020 teilte das Fischereinspektorat mit, dass das Räbloch wieder frei und die aufwändige Baustelle inklusive Zugangsturm, Kranschienen und Transportseilbahn entfernt sind. Gemäss dem FI werden die gestellten Verbotsschilder auf dem Wanderwegabschnitt «Steinmösli-Naturbrücke Räbloch-Schafschwand» sowie das Schifffahrts- und Schwimmverbot durch das Räbloch von der Gemeinde Eggiwil zurückgebaut.

Merkblatt «Rücksicht beim Stand Up Paddeln»

Immer mehr Menschen praktizieren Stand Up Paddeln (SUP). Die Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Kantone JFK und die Vogelwarte haben zusammen mit verschiedenen weiteren Organisationen ein Merkblatt herausgegeben: (https://www.vogelwarte.ch/assets/files/voegel/ratgeber/gefahren/200318_SUP_Merkblatt_A6_5_de.pdf). SUP kann ganzjährig und insbesondere auch in Flachwasserzonen und Uferbereichen ausgeübt werden. So gelangen Menschen in bisher wenig gestörte Gebiete. Weil SUP nahezu geräuschlos erfolgt, schätzt man das Störpotenzial für Tiere fälschlicherweise als gering ein. Insbesondere Wasservögel nehmen die Silhouette und die Bewegungen von Paddelnden aber als Bedrohung wahr. Sie können bereits auf einen einzelnen Paddelnden in 1000 Metern Abstand mit Flucht reagieren. Durch Einhaltung der in einem Merkblatt aufgeführten Regeln können Paddelnde Rücksicht nehmen und Störungen reduzieren. Sie verringern so den Stress für Wasservögel und andere Wildtiere. Eine wichtige Voraussetzung für störungsarmes Paddeln ist es, vorgängig Information einzuholen zu Ein- und Auswasserstellen, zu Schutzgebieten und zum Störpotenzial am entsprechenden Gewässer.

Actu pêche

Le tribunal de Thurgovie refuse les tirs de cormorans

Depuis le début de l'année 2020, le canton de Berne peut procéder à des tirs d'effarouchement au niveau de la Schadau à Thoune pour gardes les populations de cormorans sous contrôle et protéger les ombres (voir Info FCBP 2/2020). Les organisations de protection des oiseaux et de la nature n'ont pas déposé de recours contre cette décision. Dans le canton de Thurgovie, le tribunal administratif a récemment rejeté un projet similaire des autorités visant à protéger la population d'ombres dans le Rhin supérieur, à la suite d'un recours de l'organisation de protection des oiseaux Birdlife. Pour la Fédération Suisse de Pêche (FSP), la décision du tribunal thurgovien est juridiquement incompréhensible et constitue une catastrophe écologique. Et : « Cette décision pourrait devenir un boomerang pour Birdlife, car nous n'acceptons plus le massacre des ombres en Suisse », a déclaré Philipp Sicher, administrateur de la FSP, dans la dernière édition du Journal Suisse de la Pêche. Les tenants et aboutissants de la controverse sur le Rhin supérieur sont expliqués sur le site Internet de la FSP : www.sfv-fsp.ch

Rouvrir le Räbloch

La crue centennale du 24 juillet 2014 dans la vallée de l'Emme a provoqué des dégâts matériels chiffrés en millions dans la commune de Schangnau et du bois, mais aussi des immondices, de l'huile et des lubrifiants sont restés coincés dans les gorges du Räbloch. Pour des raisons de sécurité, celles-ci ont été dégagées dans le cadre d'une vaste opération ces derniers mois (voir Info FCBP 2/2020). Le 20 juillet 2020, l'Inspection de la pêche a annoncé que le Räbloch était à nouveau libre et que le chantier complexe avec tour d'accès, rails de grue et téléphérique avait été démantelé. Selon l'IP, les panneaux d'interdiction installés sur le tronçon du sentier de randonnée « Steinmösli-Naturbrücke Räbloch-Schafschwand » ainsi que l'interdiction de navigation et de baignade dans le Räbloch seront retirés par la municipalité d'Eggiwil.

Fiche d'information « Stand up paddle – dans le respect de la nature »

Les pratiquants du stand up paddle (SUP) sont de plus en plus nombreux. La Conférence des services de la faune, de la chasse et de la pêche (CSF) et la Station ornithologique ont publié une fiche d'information en collaboration diverses autres organisations : (https://www.vogelwarte.ch/assets/files/voegel/ratgeber/gefahren/200318_SUP_Merkblatt_A6_5_fr.pdf). Le SUP peut être pratiqué toute l'année, en particulier sur les plans d'eau peu profonds et le long des berges. L'être humain pénètre ainsi dans des zones peu perturbées jusque-là. Comme le SUP ne fait presque aucun bruit, le risque qu'il dérange les animaux est, à tort, jugé faible. Les oiseaux aquatiques, en particulier, perçoivent la silhouette et les mouvements des pagayeurs comme une menace. Ils peuvent réagir en s'enfuyant devant un seul pagayeur distant de 1000 mètres. En suivant les règles de la fiche d'information, les pagayeurs peuvent respecter la faune et réduire les perturbations. Ils limitent ainsi le stress des oiseaux aquatiques et des autres animaux sauvages. Pour pagayer sans déranger, il est important de s'informer en amont sur les points d'eau et de sortie de l'eau, les réserves naturelles et le potentiel de perturbation dans le cours ou plan d'eau.